

„Wege aus der Krise“: Bielefelder Fachtagung entwickelt Zukunftskonzepte für mehr Gesundheit und Wettbewerbsfähigkeit. Psychosoziale Belastungen gefährden den Unternehmenserfolg – Blitzbefragung zeigt Handlungsbedarf in Unternehmen.

Über 160 Manager und Gesundheitsexperten diskutierten am 6. Oktober 2009 auf der Bielefelder Fachtagung „Ein Weg aus der Krise“ gemeinsam mit Wissenschaftlern über aktuelle Zukunftsstrategien des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) auf Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Unternehmenspraxis. Ein Schwerpunkt waren dabei die steigenden psychosozialen Belastungen in den Unternehmen sowie die gerade im Umfeld der Krise notwendigen Investitionen in die Mitarbeitergesundheit. Dem heute teilweise zu beobachtenden „Wildwuchs“ im BGM soll zukünftig durch mehr Mitarbeiterorientierung und eine Zertifizierung des BGM begegnet werden. Dazu erforderliche Standards wurden von Experten vorgestellt und gemeinsam mit den Praktikern diskutiert.

Gerade vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbsdrucks und aktueller Krisenszenarien geraten die Beschäftigten immer mehr unter Druck. **Psychosoziale Belastungen** wie Stress in Organisationen, Burn-Out und Mobbing entstehen und gefährden nach Einschätzung der Experten erheblich die Produktivität und Wettbewerbsstärke der Unternehmen. Intensiv wurde auf der Fachtagung auch das **Thema „Präsentismus“** diskutiert. Dieser Kontrastbegriff zum Absentismus wird definiert als „Produktivitätseinbußen bedingt durch beeinträchtigte Gesundheit“. Die durch Präsentismus entstehenden verdeckten Produktivitätseinbußen übersteigen bei weitem die durch Fehlzeiten entstehenden Kosten in Unternehmen (Schätzung: 2/3 der Kosten durch Präsentismus). Denn Beschäftigte, die trotz seelischer oder körperlicher Beeinträchtigung ihrer Arbeit nachgehen, leisten weniger, gefährden die Unternehmensprozesse und schaden sich selbst – mit Folgewirkungen wie z.B. chronische Krankheiten.

Verringern Unternehmen in dieser Situation – z.B. aufgrund der schlechten Wirtschaftslage - ihre Investitionen in die Mitarbeitergesundheit, dann kann dieses nach Ansicht der Experten langfristig den Unternehmenserfolg gefährden. Denn: „Nur gesunde und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen halten dem Erfolgsdruck stand und bringen nachhaltig gute Leistungen“. „Dies erkennen immer mehr Unternehmen“, bewertet Prof. Dr. Bernhard Badura von der Universität Bielefeld, „und fragen daher verstärkt nach BGM-Lösungen und berufsbegleitender Weiterbildung z.B. zum Gesundheitsmanager/in. „Insgesamt zeigen unsere Forschungen und Erfahrungen aus der Unternehmenspraxis: Nur durch systematisches Betriebliches Gesundheitsmanagement werden auch psychosoziale Belastungen in den Betrieben, wie z.B. Stress, Burn-Out und Mobbing, reduziert und die Leistungsfähigkeit in Abteilungen und Teams deutlich erhöht. Unternehmen, die hier investieren, sichern sich langfristig Fachkräfte und Wettbewerbsvorteile.“

Direkt auf der Fachtagung wurde eine Blitzumfrage zu den Themen „Psychosoziale Belastungen“, „Präsentismus“ und „Investitionen in die Mitarbeitergesundheit in der aktuell unsicheren Wirtschaftslage“ durchgeführt .

An dieser Befragung nahmen 101 Teilnehmer/innen teil. Die Ergebnisse zeigen, dass nach Einschätzung der Befragten die psychosozialen Belastungen in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen haben. Hierauf reagieren 58 Prozent der Unternehmen / Organisationen allerdings nur mit sporadischen und einzelfallorientierten Maßnahmen. Über eine Drittel der Unternehmen verdrängt dieses Thema und ergreift trotz hohem Handlungsbedarf keine Maßnahmen. Nur wenige Unternehmen reagieren auf diesen Trend mit systematischen Maßnahmen.

Auf das Thema „Präsentismus“ wird in der Unternehmenspraxis zu ca. 54 Prozent noch nicht mit Maßnahmen reagiert – aber 37 Prozent der Befragten bewerten dieses als ein wichtiges Zukunftsthema. Insgesamt kürzen aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage 61 Prozent der Unternehmen / Organisationen ihre Investitionen in die Gesundheit der Beschäftigten.

Infos zum Studiengang:

In den Weiterbildungsprogrammen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement an der Bielefelder Universität lernen Führungskräfte und Experten, Schwachstellen im Betrieb sowie Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und zu lokalisieren sowie gezielte Projekte und Maßnahmen anzustoßen und durchzuführen. Zu der Ausbildung gehört auch, die Effekte mittels eines Controllings direkt zu messen und zu bewerten.

Noch bis zum 1. Dezember 2009 läuft die Anmeldefrist zu dem zweijährigen, berufsbegleitenden Masterstudiengang (akademischer Abschluss: „Master of Workplace Health Management“) sowie dem einjährigen Studium mit Zertifikat. Angeboten werden auch kompakte Wochenkurse für Manager und Personalverantwortliche sowie Kurse zu Spezialthemen.

Infos im Internet unter www.bgm-bielefeld.de

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e.V. (ZWW)
“Betriebliches Gesundheitsmanagement“, Postfach 100 131, 33501 Bielefeld

Kontakt für Journalistenanfragen:
Judith Kühnert: 0173-52 75 799 oder info@e-relations.de
